



EINE LEBHAFTE STEINERNE HÜLLE

EINE UNGEWÖHNLICH LEBHAFT STRUKTURIERTE NATURSTEINFASSADE HAT DIE NEUE ERWEITERUNG DES ÜBER HUNDERTJÄHRIGEN GEMEINDEHAUSES IN MEILEN ZH ERHALTEN. MIT EINEM STEINBELAG SEHR EINDRUCKSVOLL GESTALTET PRÄSENTIERT SICH AUCH DER DAVOR LIEGENDE NEUE DORFPLATZ.

Robert Stadler

Immer wieder und über Jahrzehnte hinweg stand in Meilen die bauliche Entwicklung des Dorfzentrums im Brennpunkt von lokalpolitischen Auseinandersetzungen. Mehrere von den Behörden vorgelegte Projektideen zur Erweiterung des längst zu klein gewordenen Gemeindehauses aus dem Jahr 1913 und zur Neugestaltung des südlich anschliessenden bisherigen «Hinterhofes» zu

einem ansprechenden Dorfplatz scheiterten aus unterschiedlichen Gründen jeweils meist schon im ersten Anlauf.

Das 2012 von den Stimmbürgern schliesslich genehmigte und jetzt realisierte Projekt «Mezzetino» der Architekten Blättler Dafflon / Horisberger Wagen, Zürich, ist aus einem 2010 international ausgeschriebenem Wettbewerb unter vierzig Ar-



175 Tonnen Blausee-Kieselkalk in Form massiver Mauersteine sind für die Fassade der Gemeindehaus-Erweiterung in Meilen verbaut worden. Im Bild links im Vordergrund die am neuen Standort platzierte Marmor-Brunnenskulptur «Kugelwunder – Wunderkugeln» von Hans Fischli (1909-1989), hier leider ohne Wasser. (Fotos: R. Stadler)

chitekten hervorgegangen. Nebst dem Umbau des alten Gemeindehauses und dem Bau einer Erweiterung umfasst die Neugestaltung (Gesamtkosten rund 33 Mio. Franken) ein mehrgeschossiges unterirdisches Parkhaus mit über 200 Abstellplätzen, einen darüber liegenden, auf zwei Niveaus angelegten grossen autofreien Dorfplatz sowie eine pavillonartige Café-Bar als öffentlichen Treffpunkt.

MAL RAU, MAL GESCHLIFFEN

Der Erweiterungsbau schliesst über die gesamte Breite an die Südfassade des bestehenden Gemeindehauses an. Er ordnet sich dem Altbau in Höhe und Volumen klar unter, zeigt sich in seiner Gestaltung aber trotzdem eigenständig und selbstbewusst. Dazu trägt nicht nur seine klare kubische Form, sondern vor allem auch seine lebhaftige Gebäudehülle aus dem dunklen grünlich-grauen Blausee-Kieselkalk aus dem Berner Oberland bei (siehe Box Seite 17). Die teils gespaltenen, teils geschliffenen Steine bilden an der Fassade eine Art Relief. Überall, wo in der Fassade etwas ausgeschnitten wurde, etwa für Fensteröffnungen, ist der Stein glatt, in den anderen Bereichen rau. Die dahinter stehende Gestaltungsidee erklä-

ren die Architekten so: «Einerseits sollen damit die Plastizität des neuen Gebäudekörpers akzentuiert und andererseits innerhalb des Fassadenbildes unterschiedliche Masstäbe erzeugt werden. Diese Wechselwirkung steht im Dialog mit der Ansicht des Altbaus, der durch Lisenen und Pilaster gegliedert ist.»

Für die Fassade lieferte die SHB Steinbruch – Blausee Mitholz AG, Blausee-Mitholz BE, insgesamt rund 175 Tonnen werkseitig bearbeitete Mauersteine in variablen Längen zwischen 15 und 40 cm, in drei unterschiedlichen Höhen (10, 15 und 20 cm) und in zwei Stärken (geschliffene Quader: 10 cm, bossierte Quader: 15 cm). Sonderformate waren für das dreiseitig umlaufende Dachgesims (konische Platten in einer Breite von 40 cm und in einer Stärke von 7-11 cm), für die 4 cm starke abgehängte Decke auf der südlichen Eingangsseite sowie für die Fensterbänke erforderlich.

Die Mauersteine wurden mit ca. 10 mm breiten Fugen als hinterlüftete Fassade vor einer 2 x 10 cm dicken Glaswolle-Wärmedämmschicht (Flumroc) und einem Luftspalt von ca. 3 - 4 cm vermauert; die Kittfugen wurden mit grobem gewaschenem Maurersand abgesandet. Je Quadratmeter Fläche



Anspruchsvoll in Planung und Ausführung: Die grosse Freitreppe des neuen Dorfplatzes mit der diagonal darin eingefügten Rampe für Rollstühle und Kinderwagen.

ist die Natursteinfassade mit zwölf rostfreien Luftschichtankern in der Betonkonstruktion rückverankert.

EIN DORFPLATZ AUF ZWEI EBENEN

Der südlich und teilweise westlich anschliessende Dorfplatz versteht sich als bisher fehlendes Scharnier zwischen dem Dorfzentrum und dem Zürichsee. Der obere Platzbereich führt über eine grosszügige Freitreppe auf das untere Platzniveau, das in den seenahen Dorfbereich von Meilen überleitet. Die beiden Platzebenen sind bewusst sehr

unterschiedlich als eine Art symbiotisches Paar gestaltet: oben als steinerner Ort – offen, kräftig und selbstbewusst –, unten als baumbeständener, eher informeller Kiesplatz, dem auf der Ostseite ein Kinderspielplatz angegliedert ist. Optisch werden die beiden Ebenen durch die Verwendung des gleichen Steinmaterials zusammengebunden – oben in Form von Platten, unten als Kies. Eine steinerne Rampe für Rollstühle und Kinderwagen ist diagonal in die Freitreppe eingeflochten.

Der Naturstein-Plattenbelag im oberen Platzteil besteht aus 20 cm breiten und 10 cm dicken Bahnen in freien Längen. Er überzieht als steinerne Haut das Dach der darunter liegenden Tiefgarage. Der dafür ausgewählte San Bernardino Silber (siehe Box Seite 17) mit seiner ruhigen und eigenständigen Ausstrahlung vermag die unterschiedlichen Fassadenmaterialien der anstossenden Gebäude miteinander zu vereinen.

Bemerkenswert ist die differenzierte Behandlung der Steinoberflächen, die in spielerischer Art auf die Nähe zum See hinweisen sollen. Dazu die Architekten: «Durch die Verwebung von gestrahlten, geflammten und gespaltenen Platten mit unterschiedlichen Rauheiten entsteht analog der sich im Wind kräuselnden Wasseroberfläche ein optisches Flimmern.» Allerdings zeigt sich im Gebrauch, dass eine solch differenzierte und optisch ansprechende Oberflächengestaltung auch ihre Schattenseiten hat, indem einzelne der gespaltenen Platten zu Stolpersteinen werden können.



Detail des Dorfplatz-Plattenbelags aus San Bernardino Silber in drei unterschiedlichen Bearbeitungen: gestrahlt, geflammt und gespalten.

EIN BRUNNEN AUF WANDERSCHAFT

«Kugelwunder / Wunderkugeln» nennt sich die Ende der 1970er-Jahre vom Maler, Architekten und Bildhauer Hans Fischli (1909-1989) geschaffene marmorne Brunnenskulptur, die bisher bei einer nahe gelegenen Bankfiliale stand. Im Zuge der Neugestaltung des Dorfplatzes ist sie durch den Bildhauer Marcel Frey, Meilen, restauriert worden. Etwas verschoben wieder aufgebaut, bildet sie jetzt einen willkommenen künstlerischen Akzent auf der oberen Ebene des neuen Dorfplatzes.

Quelle: Auszüge aus dem Buch «Mezzetino – ein neues Zentrum für Meilen».

BETEILIGTE (AUSWAHL)

Bauherrschaft: Gemeinde Meilen,
Bauherrenvertretung: Conarenco AG, Zürich

Generalplaner, Architekten und Bauleitung:
Arbeitsgemeinschaft Mezzetino bestehend aus
Blättler Dafflon Architekten, Zürich; Horisberger
Wagen Architekten GmbH, Zürich

Baumanagement: B+P Baurealisation AG, Zürich

Bauingenieur/Fassadenplaner:
Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich

Landschaftsarchitektur (Platzgestaltung):
Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten,
Zürich

Lieferung Naturstein für Fassade:
SHB Steinbruch – Blausee Mitholz AG, Blausee-
Mitholz BE

Lieferung Naturstein für Platzbelag und Freitreppe:
Toscano AG Naturstein, Andeer GR

Ausführung Natursteinfassade
Abraxas Natursteine AG, Uerzlikon ZH, im Auftrag
von Strabag AG, Schlieren

Ausführung Dorfplatz:
Toller Unternehmungen AG, Eschenbach

SAN BERNARDINO SILBER

San Bernardino Silber ist ein Paragneis, der zum Teil auch unter dem alten, aber wenig präzisen Handelsnamen Bündner Quarzit bekannt ist. Er stammt aus der alpinen Aduladecke, in der auch die Quellgebiete des Rheins liegen. Seine silbergrau glitzernde Farbe verdankt er seinem hohen Gehalt an hellem Glimmer (Muskovit, Serizit).

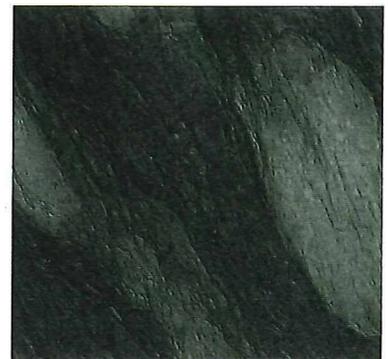


Im Unterschied zum Quarzit enthält der Gneis weniger Quarz, dafür aber mehr Feldspat. In oberflächennahen Schichten enthält das Vorkommen zudem teilweise das Mineral Limonit, das zu goldgelben Farbnuancen führt, welche auch bei gelben Graniten anzutreffen sind. Die Toscano AG Naturstein in Andeer GR baut das Gestein seit 2006 in einem neuen Steinbruch unterhalb der San Bernardino-Passhöhe auf ca. 1950 Meter über Meer ab. Früher wurde das Material hauptsächlich zu Spaltmaterial für Dacheindeckungen, Mauern und Bodenbeläge im Freien verarbeitet. Heute entstehen daraus auf modernen Produktionsanlagen ebenso Treppen, Böden und Wandverkleidungen für den Innen- und Aussenbereich. (zvg / sta)

www.toscano-granit.ch

BLAUSEE-KIESELKALK

Der Blausee-Kieselkalk ist ein grünlich-graues Gestein, dessen Grundfarbton sich aus uralten fossil-organischen Ablagerungen gebildet hat. Die partienweise vorkommenden rötlichen oder blau-grünlichen Färbungen sind hauptsächlich auf Eiseneinlagerungen zurückzuführen. Das Gestein wird aus Sturzblöcken gewonnen, die vor etwa 10 000 Jahren bei einem gewaltigen Bergsturz ins Kandertal hinunter gedonnert sind.



Riesige Blöcke von gelegentlich bis zu 200 Tonnen Gewicht werden mit Schwarzpulver gesprengt oder hydraulisch gespalten. Grosse formwilde Blöcke werden hauptsächlich für Bach- und Flussverbauungen eingesetzt, kubische Blöcke im Garten- und Landschaftsbau. Nur ausgesuchte, nach Art und Farbe besonders attraktive Blöcke werden in der Steinsägerei und Steinhauerei der Betreiberfirma SHB Steinbruch – Blausee Mitholz AG zu Bauprodukten und Möblierungen verarbeitet, etwa zu Boden- und Wandbelägen, Treppen, Tischen, Brunnen usw. Erstmals in dieser Grössenordnung ist nun bei der Gemeindehauserweiterung in Meilen der Blausee-Kieselkalk als Fassadenmaterial eingesetzt worden. (sta)

www.shb-naturstein.ch